

2 gute **Seifen** verkauft
Güttelmaier i. d. Vorstadt
Es ist jeden Tag gute **frische Milch**
zu haben pr. Liter 11 Pf. bei
Güttelmaier i. d. Vorst.

Weiler.
3 **Wagen**, 3 **Wägel**, 2 **Mühl-**
mühlen, 1 **Obstmühle**, 3
Pressen, 1 **Pressspindel**, 5 **Winden**,
mehrere **Setzen**, **Stahlspaten**, ver-
schiedenes **Hand- & Waffengeschirre**
bei
G. Mayer, **Hammerschmied.**

Dienstmädchen-Gesuch.
Wegen Verheirathung des seitherigen
Mädchens, die über 8 Jahre in diesem
Hause diente, sucht ein besseres Haus auf
kommend Martini ein geordnetes, fleißiges
Mädchen, die gut bürgerlich kochen kann,
in den Haushaltungsgeschäften bewandert
ist und schon gedient hat, bei gutem Lohn.
Wer? sagt die Redaktion.

Sauerkraut
verkauft **Knack.**

Oberurbach.
Einen gebrauchten
Kochofen
sucht zu kaufen
J. Koh.

Geradstetten.
Einige Hundert guterhaltene
Körbe,
zum Kartoffelauflagen zc. passend, verkauft
Parthie- und Stückweise billigst
W. Lindauer.

Geradstetten.
Wegen Veränderung hat
Leis. Herd
billig abzugeben
W. Lindauer.

Schorndorf.
Stadt- und Amtschaden,
Bürger- & Wohnsteuereinzug.
Mittwoch den 22. und Donnerst-
tag den 23. Sept. wird der 6 Monate
verfallene Stadt- und Amtschaden, sowie
Bürger- und Wohnsteuer pro 1880/81
eingezogen auf dem Rathhaus von der
Stadtpflege.

Bemerkt wird, daß sämtliche Steuer-
pflichtige, welche noch gar nichts bezahlt
haben, an die Bezahlung der Hälfte ernst-
lich ermahnt werden.

Gottesdienste
am 17. S. n. Trin. (19. Sept.) 1880.
Vorn. 9 Uhr Predigt

Herr Dekan Finck.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Söhne)
Herr Helfer Hoffmann.
Nachm. 3 1/2 Uhr Liturg.-musikal. Gottes-
dienst. (Wiederholung
des Festgottesdienstes v.
13. Septbr.)

Schorndorf. Von dem geschäftsführenden Ausschuss des
evang. Kirchengesangsvereins für Württemberg erhielt das hiesige
Festkomitee folgende Zuschrift, die wir zur Kenntniss der Gemeinde
zu bringen uns beehren:

Hochgeehrte Herren!
Es ist uns ein Herzensbedürfnis, Ihnen Allen, die Sie
mit so selbstloser Hingebung an unsre Sache unsrer Festfeier in
Schorndorf nicht bloß in der Gemeinde sondern, wie man dem
Gottesdienst abfühlen konnte, in den Herzen der Schorndorfer
Bahn gebrochen haben, unsern wärmsten und herzlichsten Dank
auszusprechen.

Wägte Ihnen Allen derselbe Segen von dem schönen, in
allen Theilen so wohl gelungenen Feste bleiben, wie wir ihn
glauben in Ihrer Mitte empfangen zu haben. War's uns doch
zuweilen unter dem Anhören der schönen Gesänge, als durchzückte
uns eine Ahnung von der Herrlichkeit jenes Augenblick's, da wir
um ein Preisje des Lammes werden unsre Harfen stimmen drüben
am kristallinen Meere!

Sie würden unserm Herzen wohl thun, wenn Sie die Güte
haben wollten, von unserm Danke der ganzen Gemeinde Kunde
zu geben - denn von der Liebe der ganzen Gemeinde, von
ihrem geistlichen und weltlichen Haupte an bis herunter zum fest-
ordnenden Schüler und der singenden Schülerin fühlten wir uns
umfassen und getragen.

Genehmigen Sie den Ausdruck herzlichster Verehrung und
Dankbarkeit, womit wir bleiben
mit vorzüglicher Hochachtung
Der geschäftsführende Ausschuss des
ev. Kirchengesangsvereins für
Württemberg:
Dr. G. A. Köstlin. Hegeler. Cille.

Schorndorf. (Eingefandt.) Die Jahresfeier des Württ.
Kirchengesangsvereins fand am letzten Montag Nachmittag
hier in so allgemein befriedigender ja großartiger Weise statt, daß
auch die kühnsten Erwartungen weit übertroffen wurden.

Es fehlte ja, um es ehrlich zu gestehen, nicht an solchen,
die hauptsächlich wegen der Häufung von Festlichkeiten aller Art
- wir hatten in Schorndorf in den letzten Wochen auch deren
zwei und noch eine in Sicht - die Befürchtung hegten, es werden
am Ende mehr Sänger als Zuhörer kommen.

Zwar das freundliche, dienstwillige Entgegenkommen der zur
Bildung eines Comites einberufenen Versammlung von Männern
aus allen Berufsständen konnte schon eine Bürgschaft dafür bieten,
daß die Ziele und Zwecke des Vereins in der hiesigen Gemeinde
warmes Interesse und verständnißvolle Würdigung finden. Dank
dem Eifer, der Umsicht und Hingebung des Comites wurden auch
die Vorbereitungen für einen freundlichen Empfang und gute
Unterbringung der ca. 250 auswärtigen Sänger und Sängerinnen,
sowie für würdige Ausschmückung unseres Gotteshauses aufs beste
getroffen, und durch Errichtung einer Ehrenpforte am Bahnhof
und durch Decoration vieler Privathäuser war gewiß alles ge-
than, was im Außern für eine solche Feier erwartet werden kann.
Trotz der seit Sonntag eingetretenen regnerischen Witterung,
die sich indeß am Montag Nachmittag günstiger gestaltete, kamen

von früh morgens mit jedem Zug eine Menge Ehren- und andere
Festgäste aus allen, auch den entferntesten Landesgegenden; vor-
 allem trafen alle angekündigten Kirchenchöre pünktlich zu der um
1/2, 12 Uhr stattfindenden Hauptprobe ein. Die Direction hatte
der durch tüchtige Leistungen bekannte Herr Musikdirektor Braun-
aus Biberach übernommen, weil der eigentliche Vereinsdirigent,
Musikoberlehrer Burkhardt aus Nürtingen, durch Krankheit ver-
hindert war, - dies auch der Grund, warum der seines Hauptes
schon länger entbehrende Nürtinger Verein ausblieb.

Nach vorangegangener feierlicher Begrüßung der Festgäste
im Rathhausaal durch Herrn Stadtschultheiß Freiz, welche vom
Vereinsvorstand, Herrn Stadtpfarrer Dr. Köstlin von Friedrichs-
hafen, in warmen Dankesworten erwiedert wurde, begann um halb
4 Uhr die Aufführung in der Kirche, die sich schon von 3 Uhr
an bis zum letzten Platz und sogar noch in den Gängen gefüllt
hatte, so zwar, daß viele Ehrenmitglieder sich trotz ihres Anspruchs-
rechts auf reservirte Plätze oft mit einem recht bescheidenen Ge-
gnügen mußten, wie z. B. Se. Excellenz der Herr Kultminister
Dr. v. Gessler.

Durch ein würdiges, von Seiten des Herrn Vereins-Orga-
nisten Hegeler meisterhaft vorgetragen Orgelpräliminar eingeleitet
erlangt zuerst ein mehr als tausendstimmiger Gemeindegesang in
dem Choral „Gott ist gegenwärtig,“ der durch seine mächtige
Wirkung ganz geeignet war, Herz, Sinn und Gemüth zu der
ernsten und feierlichen Andacht zu stimmen, mit der nachher die
gehaltvolle Rede des Herrn Dekan Finck und die darauf folgenden
von Herrn Helfer Hoffmann gesprochenen Bibelworte nebst den von
dem Verein ausgeführten klassischen Chorgesängen angehört wurden,
die dem Programm gemäß eine Verherrlichung des Lebens, Lei-
dens, Sterbens, der Auferstehung und ewigen Herrlichkeit unseres
Heilandes und Erlösers darstellten. Den Eindruck zu schil-
dern, den die einzelnen Gesangstücke, die, was Reinheit, Präcision
und dynamische Feinheit betrifft, in der That Bewunderung er-
regten, auf Herz und Gemüth der Zuhörer ausübten, will Ein-
sander nicht versuchen. Aber so viel darf er gewiß sagen, daß
niemand ohne tiefe Ergriffenheit die Chöre „Siehe, das ist Gottes-
Lamm,“ „Ehre sei Gott in der Höhe“ und namentlich den nur
von wenigen Vereinen (Gmünd, Schorndorf, Waiblingen, Stutt-
gart) gesungenen Bachschen Choral „Wenn ich einmal soll schei-
den“ anhören konnte, u. daß darüber nur eine Stimme ist, daß
dieser liturgische Festgottesdienst, den mancher hier wohl zum
ersten mal sah und hörte, unserer Gemeinde und allen Theilneh-
mern nicht nur einen hohen musikalischen Genuß, sondern auch
wahre Erbauung und reichen Segen gebracht hat.

Es wird deshalb gewiß auch allseitig mit freudigem Dank
begrüßt werden, daß am nächsten Sonntag das Programm des
13. Sept. von den hiesigen Kräften noch einmal zur Ausführung
gebracht werden soll, und zwar bei freiem Zutritt für Alle.

Zur Vervollständigung dieses Berichts würde gehören, daß
auch noch über den gefälligen Theil des Festes und die dabei
gehaltenen Reden einiges gesagt würde; aber der Kürze wegen,
d. h. namentlich aus Rücksicht auf Sezer und Drucker, soll auch
in dieser Beziehung auf die unübertreffliche, köstliche Berichter-
stattung im Donnerstagsblatt des Schwab. Merkurs verwiesen sein.

redigirt, gedruckt und verlegt von G. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

A m t s b l a t t
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.
Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährlich 86 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Nº 113. Dienstag den 21. September 1880.

Bekanntmachungen.
Einladung zum Abonnement.
Für das IV. Quartal 1880 können auf den
Schorndorfer Anzeiger
sowohl bei den K. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.
Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M. 15 S.
Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 S.
Die Redaction.

Zurückgenommen
K. Amtsgericht Schorndorf.
wird der unterm 5. Mai 1880 von der K. Anwaltschaft Schorndorf erlassene Steckbrief gegen die 20 Jahre alte Rosine
K l e n k vom Zumbhof, Gemeinde Rudersberg, W. Wetzheim.
Den 17. Sept. 1880.

Revier Geradstetten.
Eichen-Stammholz-Verkauf.
Samstag den 25. Septbr.
kommen aus
Staatswald
Hornrain bei
Bühlbronn
7 Eichen-
stämme mit
10 Fm. wiederholt zum Verkauf, Nachmit-
tags 4 Uhr.

Oberurbach
Amtsgerichts Schorndorf.
Fahrrad-Verkauf.
Aus der Kon-
kursmasse des
Karl Huber,
gen. Schlossers und
Krämers in Ober-
urbach, wird in
dessen Wohnung am
Freitag den 24. Septbr. d. J.
Morgens 7 1/2 Uhr
im Wege des öffentl. Aufstreichs gegen
Baarzahlung zum Verkaufe gebracht:
Gold und Silber, Bücher, Manns-
kleider, Leibweitzzeug, Betten- und
Bettgewand, Küchengeschirre, Schrein-
werk, als: 2 Kommoden, 1 Sopha,
1 Weißzeug, und 1 Kleiderkasten, 2
Tische zc., 2 Fäße von 4 und 8
Fmi Gehalt, Allgemeiner Hausrath,
Feld- und Handgeschirre, 1 Kinder-
wägel, 5 Säbner, Borräthe als:
Holz und Reisach, 62 St. Bretter,
Fleinsteinplatten, sowie geringer
Schlosserhandwerkzeug und eine un-
bedeutende Ladeneinrichtung.
Kaufsliebhaber werden hiezu einge-
laden.
Schorndorf den 15. Septbr. 1880.
Konkursverwalter:
2. Gerichtsnotar **Gaupp.**

Gute Pfandscheine
auch gut gesicherte Zieher kauft
Gutsbesitzer **Weitzel**,
Elisabethenberg, Station Walbhausen.

Filial-Verein.
Abschied von Ahen und Leuze.
Schorndorf. 25. Sept. M.

Sie gut Württemberg allweg!!!
Die
Württembergische Landeszeitung
labet zu gest. Abonnement auf das am 1. October beginnende IV. Quartal
höflichst ein.
Ueber 600 neue Abonnenten
sind im laufenden Sommer-Quartal eingetreten, was gewiß jede weitere An-
preisung überflüssig macht. - Außer der
allgemein beliebten und gern gelesenen Sonntagsbeilage
„Stuttgarter Museum“
erscheint von jetzt ab die
illustrirte, humoristisch-satirische Donnerstagsbeilage
„Der Vetter aus Schwaben“
redigirt von **Paul Moser** unter Mitwirkung einer Reihe hervorragender
schwäbischer Humoristen. Beiträge werden sehr gut honorirt.
Kapitalisten
erhalten in **finanziellen** Angelegenheiten jeder Art **Rath** und **Auskunft**
aus bestinformirten Quellen. Lose werden für Abonnenten **gratis** nachge-
sehen.
Neben den Aenderungen im Familienstand nach den Registern der
Standesämter ist sorgfältiger Zusammenstellung werden sämtliche **Famili-**
lenanzeigen des **Schwäbischen Merkur** (Verlobungen, Verheirathungen,
Geburten, Todesfälle) täglich in ihrem vollen Text zur Kenntniss unserer Leser
gebracht.
Man abonniert bei allen Poststellen um 1 M. 95 S. pro
Quartal (excl. Postzuschlag). Nur bei sofortiger Bestellung
kann für Lieferung sämtlicher Nummern garantiert werden.

Schorndorf. Stadt- und Amtschaden, Bürger- & Wohnsteuereinzug. Mittwoch den 22. und Donnerstag den 23. Sept. wird der 6 Monate verfallene Stadt- und Amtschaden, sowie Bürger- und Wohnsteuer pro 1880/81 eingezogen auf dem Rathhaus von der Stadtpflege.

Bemerkung wird, daß sämtliche Steuerpflichtige, welche noch gar nichts bezahlt haben, an die Bezahlung der Hälfte ernstlich ermahnt werden.

Am Donnerstag den 23. d. M. Vormittags 11 Uhr werden auf hiesigem Rathhause im Wege der Zwangsvollstreckung verkauft:

- 1 Ofen, 1 Bräudenwaage, 1 Feldschmiede und 1 eiserner Schraubstock wozu ich Liebhaber einlade.

Oberurbach den 14. Septbr. 1880. Gerichtsvollzieher **Frieger.**



Auf

meiner Durchreise bin ich am Mittwoch den 22. Septbr. Nachmittags nur von 3-5 Uhr in Schorndorf im Hotel zur Krone zu sprechen, worauf ich (Migräne) halbseitig nervösen Kopfschmerz (häufig mit Erbrechen), Kopfschmerz, Kopfschmerz, Gesichtsschmerz, rheumatischen Genick- und Kopfschmerz und Nervenleiden aufmerksam mache. Sichere Heilung in den hartnäckigsten Fällen rationell.

G. H. Braun, Breslau, Gr. Feldstr. 2. I. Et. Briefe erbitte direkt Breslau.

Von Jemand beauftragt, ersuche sie um möglichst umgehende Zusendung einer Cur gegen nervöses Kopfleiden, wie Sie mir bereits im vorigen Jahre zweimal sandten. Dieses Mittel half sowohl meiner Frau, wie einer anderen Dame, welche Beide jahrelang mit diesem Leiden behaftet waren. Sie können etc.

Stuttgart, 11. April 1880.

H. H. Müller, Polizeifourier. Stadtpolizeiamt.

Es drängt mich, Ihnen meinen Dank auszusprechen für die außerordentlich guten Dienste, welche mir Ihre Tropfen geleistet. Ich spürte nach kurzem Gebrauch schon Besserung und bin nun gänzlich von den rasenden Kopfschmerzen befreit.

Achtungsvoll

Stuttgart, den 10. März 1880.

Anna Fischer, Hohestraße Nr. 2.

Bitte Sie freundlichst, mir zwei Küren gegen nervöses Kopfleiden zu senden, da es mir so gute Dienste geleistet hat bei meinem bösen Kopfleiden. In unserer Familie sind noch 2 Personen, welche das Leiden haben und hoffe ich auch hier Heilung, ich etc. etc.

Mit aller Achtung

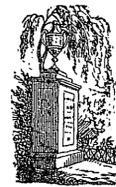
Stuttgart, den 26. Mai 1880.

G. Bauer, Restaurateur, Lindenstraße 31.

3 ordentliche Schlafgänger werden sogleich angenommen bei

Julius Schmid.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, welche unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante Friederike Ziegler während Ihres längeren Krankenlagers, sowie für die reichliche Blumenpenden u. überaus zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte zu Theil geworden, sagen den innigsten Dank.

Die Hinterbliebenen.

B a a c h.

Anwalt Zoller hat 1000 Mark

Pflegel bis Martini gegen doppelte Sicherheit auszuleihen.

B a i e r e c k.

Der Unterzeichnete hat zwischen Baierck und Nassach eine Chlinderuhr gefunden. Der rechtmäßige Eigentümer kann sie gegen Einrückungsgebühr bei mir abholen.

Kronenwirth **Krapf.**

Schorndorf.

Ein zur Dekonomie oder Gewerbe taugliches Wohnhaus verkauft. Wer? sagt die Redaktion.

Die Heinrich Ries'sche Stiftung für arme oder kranke Nazarener

hat auf Weihnachten einige Gaben zu vertheilen, um welche jetzt schon Bewerbungen willkommen und einzureichen sind bei dem

Verwalter dieser Stiftung **Weißel,** Elisabethenberg,

bei Waldhausen a. d. Rems.

Schorndorf.

Das solideste und billigste in Raminthüren empfiehlt

Fr. Huber.



Depot in Schorndorf in beiden Apotheken und Kaufmann **Veil,** in Weßheim **Apothete.**

2 Schlafgänger werden gesucht, auf Verlangen wird auch Kost gegeben. **W. Strobel,** b. neuen Schulhaus.

Die „Deutsche Reichspost“

Central-Organ aller Conservativen Süddeutschlands,

erscheint vom 1. Oktober an in Stuttgart (bisher in Frankfurt a. M.) und ladet zum Abonnement höflich ein.

Die „Deutsche Reichspost“ steht mannhaft ein für das oberste conservative Princip, für ein Staatsleben auf christlicher Grundlage. Sie geht dem politischen wie dem socialen Schwindel, der Phrasenmacherei wie der Ausbeutung des Schwächeren durch den Stärkeren energisch zu Leib und nennt überall das Kind beim rechten Namen. Sie erstrebt die Freiheit des Guten (nicht die des Bösen) und die Wohlfahrt des Volkes. Sie will den Geseßgebungsstarren da, wo er im Sumpf steckt, wieder aufs Trockene bringen helfen, dabei will sie erhalten, was sich bewährt hat.

Die „Deutsche Reichspost“ hält fest und treu zu Kaiser und Reich, aber sie wird die Selbstständigkeit unseres schwäbischen Heimatlandes nicht stillschweigend gefährden lassen.

Die „Deutsche Reichspost“ ist frisch geschrieben und unterhaltend redigirt (kein Einschlärfungsmittel). Was in Deutschland oder im Ausland, was in Stuttgart oder in ganz Württemberg Interessantes sich ereignet, wird prompt berichtet.

Die „Deutsche Reichspost“ sucht in allen Theilen des Landes tüchtige und zuverlässige Correspondenten. Gefällige Anträge sind zu richten an die Redaktion der „Deutschen Reichspost“ Schellingstraße 5 in Stuttgart. Dieselbe versendet auch auf Wunsch Probenummern franco.

Die „Deutsche Reichspost“ veröffentlicht spannende Romane, aber nur solche, die man Jedermann in die Hand geben kann. Sie wird einen Handelstheil herstellen, der nicht nur den Kapitalisten, sondern Jedermann, dem Bauern, dem Kaufmann, dem Beamten u. s. w., von wirklichem Nutzen ist.

Die Familiennachrichten werden regelmäßig veröffentlicht, sowohl die des „Schwäbischen Merkurs“ und anderer Blätter, als die der „Deutschen Reichspost“ von ihren Lesern direct eingesandt.

Die „Deutsche Reichspost“ erscheint wöchentlich 6 mal in statlichem Format und kostet monatlich nur 60 Pf. (excl. Postzuschlag.) Sie ist also eines der allerbilligsten Blätter. Sie ist jetzt schon in ganz Süddeutschland stark verbreitet. Inserate (15 Pf. per Zeile, bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt!) erweisen sich stets als wirksam. Rath und Auskunft in allen, nicht bloß in finanziellen, Angelegenheiten, namentlich auch Rath in Rechtsachen, ertheilt die Redaktion gegen Einsendung der Abonnementsquittung und einer Postmarke zur Antwort.

Nur bei sofortigem Abonnement kann für Lieferung aller Nummern garantirt werden.

Ein fleißiges und solides Dienstmädchen,

das auch in der Küche nicht unerfahren ist, wird bis nächst Martini von einer Beamtenfamilie gesucht. Näheres bei der Redaktion d. Bl.

W i n n e n d e n.

Große Auswahl selbstverfertigter Grabsteine. Garantie. Preise äußerst billig. **C. Röhrle,** Grabsteingeschäft.

Deutelsbach.

2 bereits noch neue

Fuhrjaß

mit je 560 Liter Gehalt, hat zu verkaufen **Ferdinand Ruch,** Küfer.

Zustellungs-Urkunden für Gemeindegerichte

sind zu haben in der **C. Mayer'schen** Buchdruckeret.

G r u n b a c h.

Einen deutschen Ofen mit Kocheinrichtung hat zu verkaufen

D. Schmid, Schmied.

Formulare

zu polizeilichen Strafverfügungen, 2 und 4 Stück per Bogen,

sind zu haben in der **C. W. Mayer'schen** Buchdruckeret.

Schorndorf. (Eingesandt.) Der heutige Sonntag hat uns die Wiederholung des liturgisch-musikalischen Gottesdienstes vom 13. d. M. durch den hiesigen Kirchenchor gebracht. Es war diese Leistung mehr als nur ein Echo der mächtigen Klänge des unvergesslichen Festes; wir durften darin abermals einen Beweis ebenso der unermüdeten Hingebung wie des vortrefflichen Geschicks erkennen, womit der hiesige Verein seinen edlen Zweck verfolgt. Im Sinne der großen Gemeinde, die auch heute wieder das Gotteshaus füllte, sei ihm für die rühmenswerthe Bereitwilligkeit, mit welcher er zur Freude und Erbauung zumal auch derer, die sich die Theilnahme am Feste selbst versagen mußten, seiner monatlangen Vorbereitungsarbeit noch diese weitere Mühe beigelegt hat, der herzlichste Dank bezeugt. Möge er als ein würdiges Glied des Landesvereins fernherhin gedeihen und erstarken und durch seine Hilfe in der Gemeinde die Lust wachsen an den schönen Gottesdienst des Herrn.

(Eingesendet.) Der obere Marktplatz, das Stiefkind des Magistrats, hat sich im Laufe des Sommers abermals keiner Berücksichtigung zu erfreuen gehabt.

Die künftigen langen Nächte kommen wieder heran, und müssen wir wünschen, daß der Winter ohne Unfall für Einheimische und Fremde ablaufen möchte.

Wenn wird der Herr Bürgermeister Zeit bekommen, dieser wichtigen Sache näher zu treten? Es ist freilich gefährlich, Fuß auf den Platz zu setzen!

Zur Tagesgeschichte.

(Nedar-Zeitung.)

Es hat wohl noch nie und nirgends einen volkswirtschaftlichen Minister gegeben, der über einen gleichen Einfluß im Inlande und ein gleiches Prestige im Auslande verfügt hätte als Fürst v. Bismarck. Den wirtschaftlichen Problemen gegenüber, die auf dem Reiche lasten, will er nun seine Kraft erproben. Er ist mit seinen ökonomischen Ideen auf Widerstand gestoßen; die Theoretiker haben ihn bekämpft; die Praktiker ihn angezweifelt; beiden will er nun den Beweis liefern, daß sie blind gewesen. Wird dieser Beweis von dem Kanzler wirklich in überzeugender Weise erbracht werden können?

Dem österreichischen Kronprinzen Rudolf wurden in Berlin so hohe Ehren erwiesen, daß die Absichtlichkeit, mit welcher die Intimität zwischen den Höfen von Berlin und Wien zur Schau getragen ward, fast einen demonstrativen Charakter annahm. Die Berliner fühlten das auch sofort heraus und beiläufig sich ihrerseits dem österreichischen Kronprinzen eine Ovation darzubringen. Daß man in Petersburg von dieser überschwänglichen Freundschaft zwischen Deutschland und Oesterreich wenig erbaut ist, läßt sich denken. Die russischen Journale geniren sich denn auch gar nicht, ihren, resp. den Gefühlen der Regierung freien Lauf zu lassen. Einerseits wüthen sie gegen Oesterreich wegen der Leidenhaften, welche die Kaiserreise in Galizien bei den Polen erregt, andererseits gegen Deutschland und den Fürsten Bismarck.

Außer in Böhmen steht jetzt auch wieder in Ungarn die Deutschenhege auf der Tagesordnung. In Böhmen sperrt man die deutschen Schulen und in Ungarn die deutschen Theater; das sind recht liebe — „Bundesgenossen“ diese Herren Czechen und Magyaren!

Seitdem die französische Regierung Italien in Tunis so barsch vor den Kopf gestoßen, hat sich auf der Halbinsel eine Partei gebildet, welche für den Anschluß Italiens an das deutsch-österreichische Bündniß agitirt und die mehr und mehr Anhang im Lande findet. Der Ministerpräsident Cairoli ist persönlich für den Beitritt Italiens zu dem Bündnisse Deutschlands und Oesterreichs, aber am Hofe sind die französischen Sympathien, trotz aller Badenstreiche der letzten Zeit noch vorherrschend. Man

darf wohl neugierig sein, auf welche Seite sich schließlich das Jünglein der Wage neigen wird.

Am Königshofe zu Madrid herrscht große Freude, obwohl es nur eine Infantin und kein Infant ist, mit dem die Königin ihren Gemahl und das Land beschenkt hat. Der Vergessenheit entrissen zu werden verdient das Dekret, welches König Alfonso vor der Entbindung seiner Gemahlin erließ. Dasselbe lautet: Ich treffe hiemit die Anordnung, daß der Prinz oder die Infantin, den (die) meine theure Gattin mit Hilfe des Allmächtigen zur Welt bringen wird, dekorirt werden soll, und zwar, wenn es ein Prinz ist, mit dem Koller des goldenen Bliezes, mit den Großkreuzen des Ordens Isabella der Katholischen und des heiligen Januarius von Jerusalem, sowie mit dem königlichen und erhabenen Orden Karls III. Ist es aber eine Infantin, dann mit der Schärpe des edlen Damen-Ordens der Königin Marie Luise, und sollen die Insignien in Bereitschaft liegen, wenn das Kind das Sakrament der heiligen Taufe empfangen haben wird“ . . . Man sieht — in der spanischen Dynastie hat man wenig gelernt und nichts vergessen. Dieselben ceremoniösen Thorheiten vergangener Jahrhunderte werden noch heute befolgt.

Diplomatische Notizen.

Die Ludwigsburger Ausführungen des Freiherrn v. Barmbüler sind doch nicht so gar bekannt gewesen, als manche Zeitungen glauben machen wollen. Wenn man auch längst wußte, daß Fürst Gortschakoff im vorigen Jahre nach einem Kriege mit Deutschland lechzte und zu diesem Behufe die Allianz mit Frankreich anstrebte, so hatte man doch keine Ahnung davon, daß der französische Minister des Aeußern, Waddington, es selbst gewesen, der den Fürsten Bismarck auf die Gefahr, welche dem deutschen Reiche drohe, aufmerksam gemacht habe. Herr v. Barmbüler gebührt das Verdienst, eine bisher dunkle Episode der vorjährigen politischen Geschichte aufgehellert zu haben. Wir wissen heute, was die Reize des Fürsten Bismarck nach Wien und das Bündniß mit Oesterreich-Ungarn herbeiführte, und kennen die Veranlassung der Zusammenkunft Kaiser Wilhelms und des Czaren in Alexandrowo. Klar ist es ferner, daß, wäre Frankreich auf den russischen Vorschlag eingegangen, Gortschakoff sich wahrscheinlich keinen Augenblick besonnen haben würde, Deutschland den Krieg zu erklären, was dessen Armeegeschichte hätte, gegen zwei Feinde Front zu machen. Daß Waddington durch sein Verhalten den französischen Chauvinisten nicht zu Dank gehandelt, läßt sich denken, ihr Führer, Gambetta, ließ es ihn auch entgelten, indem er alle Hebel in Bewegung setzte den „unpatriotischen“ Minister zu stürzen, was ihm denn auch gelang. Daß der Sturz Waddingtons die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich verschlechtern mußte, ist natürlich. Wurde durch ihn doch dokumentirt, daß die Aktionspartei in Frankreich die Situation bestimme, an welcher Thatsache auch der Umstand nichts änderte, daß der neue Minister des Auswärtigen, Herr Freycinet, dieselbe friedliche Politik proklamirte, wie sein Vorgänger. Herr Freycinet mag den besten Willen besitzen sein Vaterland vor Abenteuern zu bewahren, ob er aber auch die Macht dazu hat, ist eine große Frage. Das Auftreten Gambetta's in Cherbourg hat bewiesen, daß derselbe die Zeit für gekommen erachtet, die Maske der Verantwortlichkeit, welche er und seine Partei bis nun getragen, zu lüpfen. Freycinet und seine Kollegen bemühen sich zwar dem provokatorischen Auftreten Gambetta's ein Paroli zu bieten, indem sie im Gegensatz zu den chauvinistischen Tiraden des Kammer-Präsidenten, die Friedensliebe der Regierung betonten, allein alle Welt weiß, daß in Frankreich Derjenige der Herr der Lage ist, der das Volk an seiner schwachen Seite zu fassen versteht. Daß aber die schwächste Seite der Franzosen heute die „Keuange“ ist, wer möchte dem widersprechen. Die Auslassungen des Herrn von Barmbüler in Ludwigsburg, wenn sie auch nur Reminiscenzen waren, kamen darum doch nicht post festum. Sie haben dem

deutschen Volke klar bewiesen, was es mit den „guten Beziehungen zu den „befreundeten Mächten“ für eine Bewandnis hat, sie haben ihm vor allen Dingen die Augen über die russische — „Freundschaft“ geöffnet. Aufgehoben ist nicht aufgehoben, sagt das Sprichwort, uns dünkt, wir werden diese russische Freundschaft noch zu verfochten bekommen!

Tages-Begebenheiten.

Stuttgart, 17. Septbr. Ein neuer Verein hat sich unter dem Titel „Württembergischer Obstbauverein“ und mit dem Sitz in Stuttgart gebildet, dessen Thätigkeit auf den Obstbau in unserem Lande — dem Vorbilde anderer Staaten folgend — sich richtet. Es soll im Allgemeinen die Hebung und eine bessere und gesteigerte Pflege des Obstbaus in seinem ganzen Umfange erstrebt werden. Im Einzelnen will demgemäß der Verein zunächst die Ausdehnung und Verbesserung der Zucht des Wirtschaftsstabes Obstes erreichen, um dadurch der überhand nehmenden Einfuhr fremden und schlechteren Obstes entgegenzuwirken. Als dann sucht er darauf hinzuwirken, daß der Anbau und die Kultivierung der Zwerg- und Form-Obstbäume mehr und mehr aufkommt und erweitert wird, um das Interesse für verfeinerten (so einträglich) Obstbau zu erwirken, und die feineren Obstsorten mehr und mehr zum Gemeingute zu machen, wodurch auf dem Lande wie in den Städten noch so mancher bisher un- ausgenüßt gebliebene Platz und so manche leere Mauerseite, Einfriedigungen u. s. w. zur Benützung herangezogen würde. Für diese Zwecke und Ziele wird der Verein in besonderer Rücksicht auf die Landbewohner, denen vielfach der Besuch lehrreicher Vorträge unmöglich ist, eine gemeinschaftliche Monatschrift an die Mitglieder unentgeltlich verabfolgen, aus der nach und nach ein jeder alle erforderlichen Kenntnisse über die besten und nützlichsten Obstsorten und Arten mit ihren besonderen Merkmalen und Vortheilen erlangen kann, wie er auch eine Anleitung zur Pflanzung, Schnitt, Pflege und Veredlung der Obstbäume darin erhält. Neben dieser Hauptaufgabe veranstaltet der Verein besondere Obstausstellungen, deren erste während des heurigen Volksfestes in Cannstatt (Kurfaal) statt findet. Außerdem läßt der Verein Vorträge an verschiedenen Orten abhalten und setzt Geldbeträge aus zu Heranbildung tüchtiger Baumwärter. Der Jahresbeitrag ist auf fünf Mark festgesetzt und zahlen jetzt Eintretende für heuer und nächstes Jahr zusammen nur einmal den Betrag. Nach alledem ist der Beitritt zu diesem wohlthätigen Verein höchst empfehlenswert. Anmeldungen sind an den „Vorstand des Württ. Obstbauvereins zu Stuttgart“ zu richten.

Cannstatt, 15. Sept. (Unglücksfall.) Gestern Abend vor 5 Uhr fiel in der Fischergasse das vierjährige Söhnchen des in der Maschinenfabrik von Desterlen und Kettner angestellten Geizers Gloor in einem unbewachten Augenblick drei Stockwerke hoch aus dem Fenster auf das Pflaster. Obwohl sich nicht die mindeste äußere Verletzung zeigt, erlitt es doch eine derart heftige Gehirnerschütterung, daß es noch bewusstlos ist und an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Ludwigsburg, 17. Septbr. Soeben wird ein durchgegangener Soldat des 4. Inf.-Reg. mit blutigen Kleidern und mit verbundenem Arm vom Bahnhof unter starker Eskorte durch die Stadt transportirt. Der Mann wurde nämlich in Vietigheim aufgegriffen und sollte durch einen Landjäger mit dem 9 1/2 Uhr-Zug hierher geliefert werden; er sprang aber auf dem Vietigheimer Bahnhof unter den heranahenden Zug. Die Lokomotive brachte ihm eine unbedeutende Wunde bei und schnitt ihm den linken Arm ab. Nachdem der Mann in Vietigheim den ersten Verband erhalten hatte, traf er nun mit dem 11 Uhr-Zug hier ein und legte festen Schrittes den Weg durch die Stadt zurück. Der Ergriffene ist der Fahnenflucht und eines Einbruchs bei Gastwirth Krefß beschuldigt; dem Letzteren wurden in der Nacht vom 15./16. ds. Mts. mehrere Hundert Mark mittelst Erbrechens seines Sekretärs entwendet und in der gleichen Nacht verschwand der Soldat.

Lauffen a. N., 17. Sept. Unsere Weinberge bieten ein ziemlich freundliches Aussehen, in allen Lagen sind die Trauben bezüglich des Reifegrades sehr weit voran, so daß das zu 2000 Hektoliter geschätzte Erzeugniß ein recht gutes zu werden verspricht. Zwischen **Mürtlingen** und **Oberboihingen** war am Mittwoch Abend ein Bauer von Reichenbach, D.-N. Göppingen auf der Heimfahrt begriffen; derselbe schließ aber auf seinem Wagen ein und das Pferd, das den Heimweg ohne den Bauern zu finden wußte, paßierte eben den Bahnübergang, als der letzte Zug von Bödingen daher fuhr und den Wagen mit seinem schlafenden Inhalt auf die Seite warf. Die Ueberrascung des

Bauern war keine kleine. sagt das Würt. W., als er sich so unfaßt geweckt und von seinem Wagen herab auf den Boden geworfen sah. Weber er noch das Pferd würden beschädigt und nur der hintere Theil des Wagens vollständig zerfchmettert.

Neutlinger Alb, 14. Sept. Ein Salmandinger 74jähriger Greis prügelte dieser Tage einen 61jährigen Mann auf offener Straße dermaßen durch, daß ein Arzt gerufen werden mußte, der die Wunden des Letzteren verpflosterete. In **Phillipsburg** bei Bruchsal sind zwei Kinder, ein Knabe von 5 und ein Mädchen von 3 Jahren, die in Abwesenheit ihrer Eltern auf einem mit Stroh beladenen Wagen ein Feuerchen machten elendiglich verbrannt.

Wien, 15. Sept. Admiral Seymour wird heute oder morgen Namens des vereinigten Geschwaders an den Gouverneur von Dulcigno das Ultimatum richten die Stadt binnen drei Tagen an die Montenegriner auszuliefern. Falls der Gouverneur der Aufforderung nicht nachkommt, werden montenegrinische Truppen und die vereinigte Flotte gegen Dulcigno vorgehen.

Paris, 10. Sept. Die Abfahrt der französischen Kriegsschiffe nach Ragusa wird noch immer als heurückendes Symptom aufgefaßt, trotzdem der Telegraph unaufhörlich versichert, daß die Regierung sich der größten Klugheit und Mäßigung beleiheige.

Ragusa, 16. Sept. Der englische Viceadmiral Seymour übernimmt am 20. d. das Kommando der vereinigten Kriegsschiffe der Mächte. Derselbe hat das Aviso-Schiff „Helfikon“ zur Aufspürung in die Gewässer von Dulcigno entsendet. Von österröichischen Kriegsschiffen nehmen nur 2 Panzerfahrzeuge unter dem Befehle eines Schiffskapitäns an der Flottendemonstration Theil. — Die Albanesen leisten energischen Widerstand gegen die Abtretung von Dulcigno, wohin sie in großen Schaaren eilen, und sollen beschloffen haben, Nisa Pascha zu tödten. Letzterer steht mit 1500 Mann regulärer Truppen, die nichts ausrichten können, bei Katerkol. Die Albanesen richteten eine neue Drohnote an die Pforte.

Was heute an Depeschén aus **Konstantinopel** und anderen Punkten bekannt wird, deutet auf einen hartnäckigen Widerstand des Sultans und der montenegrinischen Albanesen hin, riecht nach Pulvar und Bombardement. Morgen wehen vielleicht wieder Friedensdünste. Es ist hier wie anderwärts schlechterdings unmöglich, die Ereignisse der nächsten 24 Jahre (wollte sagen 24 Stunden) vorauszusagen. So viel jedoch läßt sich heute schon behaupten, daß eine Bombardirung des unbefestigten Dulcigno zu Gunsten des „hellenmüthigsten Stammes von Europa“, der Griechen, in England einen sehr üblen Eindruck erzeugen und dem Ministerium keine neuen Freunde gewinnen würde. 10 000 Mann reguläre Türken und albanesische Freiwillige stehen bei Marenga unter Nisa Pascha, dessen Truppen indessen zu den Albanesen überzugehen drohen. Nisa Pascha hinderte die Letzteren nicht, alle festen Positionen zu besetzen. Boso Petrowich, Kommandant der Montenegriner, befehligt 6000 Mann, 6 Geschütze und 3 Gebirgsbatterien; er erwartet Befehle von Cetinje. Nach einer Meldung aus Ragusa vom 16. d. empfahlen gewisse Vertreter der Mächte für den Fall, daß der Widerstand des Sultans aushalten sollte, die Blokade der Dardanellen durch die russische Flotte und die des Bosporus durch das vereinigte Geschwader.

London, 15. Sept. Meldung des Reuterschen Bureaus aus Kapstadt (Afrika): Der Basutoführer Letharodi hat am 13. d. auf eine Abtheilung Kolonialtruppen, welche Masfeteng besetzt hält, einen erfolglosen Angriff gemacht. — Der „Times“ wird aus Ragusa von gestern bestätigt, daß 5000 Montenegriner mit 3 Geschützen auf Dulcigno marschiren. — Demselben Blatte wird aus Rom von gestern gemeldet, die Admirale der Flotte seien nicht verpflichtet, den Regierungen zu referiren, ehe sie ein zweckdienliches Vorgehen beschließen. Diese Aktionsfreiheit erstreckte sich auch auf ein Bombardement Dulcignos, im Falle es erforderlich sei. Die Landung von Truppen sei in den Instruktionen aber streng untersagt.

Es dürfte für Kopfleidende von Interesse sein, wenn auf die heutige Annonce des Herrn Braun von Breslau hingewiesen wird, welcher speziell diese nervösen Leiden mit wirklich gutem Erfolge behandelt, und auf seiner Durchreise am Mittwoch den 22. September hier im Hotel zur Krone zu sprechen ist. Die täglich eingehenden Schreiben geheilter Patienten geben den sichereren Beweis dafür, und erwecken bei denen an der Migräne (Gemitranie) Leidenden Vertrauen und Hoffnung zur Heilung.

Verlegt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Am t s b l a t t
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Insektionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

№ 114. Donnerstag den 23. September **1880.**

Bekanntmachungen.

Schorndorf. Die Ortsbehörden.

werden benachrichtigt, daß die Beschlüsse der bürgerl. Collegien, wodurch die Gebühren für Auszüge und Einsichtnahme von den Standes- und Familien-Registern, welche nach § 70 des Reichsges. v. 6. Febr. 1875 und nach § 7 der Minist.-Verf. v. 20. Febr. 1876 von den Partheien zur Gemeinde-Casse erhoben werden dürfen, den Standesbeamten neben ihrer sonstigen Entschädigung für ihre Dienstleistung ohne Aufrechnung überlassen worden sind, durch Dekret der K. Kreis-Regierung vom 20. d. M. 3. 5117 genehmigt worden sind. Die Genehmigung ist bei den betreffenden Beschlüssen im Gemeinderaths-Protokoll vorzumerken. Den 22. Sept. 1880.

K. Oberamt.
Bau.

Schorndorf.

Die jährliche Bezirksschulversammlung

soll am **Mittwoch, 29. September** dahier abgehalten werden.

Tagesordnung:

- 1) Vorm. 9 Uhr: Musikal. Produktion in der Kirche.
- 2) 10 Uhr: Verhandlungen auf dem Rathhaus.
 - a) Bericht des Bez.-Schulinspektors.
 - b) Thesen über den „Aufsatz in der Volksschule“.

Die Mitglieder der Ortsschulbehörden, sowie sonstige Schulfreunde werden zur Theilnahme geziemend eingeladen. Die Herren Ortsschulinspektoren wollen ihren Herrn Lehrer hievon zuverlässig Mittheilung machen. Den 22. Sept. 1880.

K. Bezirksschulinspektorat.
Hoffmann.

Schorndorf.

Am **Dienstag den 28. Septbr.**

Vormittags 10 Uhr werden im Volkstredungsweg bei der Stadtwaage eine größere Partdie

weiße Weiden

gegen baar verkauft.

Gerichtsvollzieher
Widmann.

Codes-Anzeige.



Unser lieber Vater u. Großvater entschließ sanft nach kurzem Leiden am Mittwoch Morgen.

Beerbigung Freitag Nachmittag um zwei

Uhr und bittet dieses statt mündlicher Anzeige und Einladung anzunehmen.

Im Namen der Hinterbliebenen
B. Senbold, Hiaschner.

Schlachten.

600 fl. Pflegschaftsgeld hat gegen geschliche Sicherheit sogleich oder bis Martini auszuleihen
Johannes Auwärter.

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Am 21. September wurden folgenden Viehbesitzern Preise zuerkannt:

I. Für Alt- und Jungfarren:

- 1. Preis 40 M. Fris, Farrenhalter, Schorndorf.
- 2. " 30 " Adam Unrath, Hegenlohe.
- 3. " 20 " Johannes Schaal, Steinenberg.
- 4. " 20 " Leonhard Fezer, Gauerabronn.
- 5. " 15 " Fris, Farrenhalter, Schorndorf.
- 1. " 25 " David Beutel, Weißbuch.

- 2. bzw. 4. Preis 12 M. Daniel Deiß, Hößlinswarth.
- 3. " 5. " 10 " Karl Härer, Unterurbach.

II. Für Kühe und Kalbeln:

- 1. Preis 25 M. Georg Luz, Unterberken.
- 2. " 20 " Manz zum Döfen, Schorndorf.
- 3. " 15 " Wöhr, Schäfer, Schorndorf.
- 4. " 12 " Gottlob Schnabel, Weiler.
- 5. " 10 " Maurer Giesl, Hebsack.
- 1. " 25 " E. Fuß, Ober-Urbach.
- 2. " 20 " R. Kofl, Buhlbronn.
- 3. " 15 " Arnold, Grunbach.
- 4. " 12 " J. Auwärter, Schlichten.
- 5. " 10 " G. Maser, Oberberken.
- 6. " 5 " Disiel, Bäcker, Schorndorf.

III. Für Eber und Mutter Schweine:

- 1. Preis 12 M. Greiner, Müller, Steinenberg.
- 2. " 10 " Geßl, Bäcker, Schorndorf.
- 3. " 8 " Gäge, Müller, Unterurbach.
- 4. " 6 " Fris, Farrenhalter, Schorndorf.

Reise-Entschädigungen wurden zuerkannt (und können beim Sekretär Kettner abgeholt werden, soweit sie noch nicht erhoben sind):

- 8 M. an Karl Härer, Unterurbach.
- 8 " " Mich. Gutt, Winterbach.
- 8 " " Johs. Ruhe, Oberurbach.
- 5 " " Jaf. Schächterle, Rohrbromn.
- 5 " " Gg. Kraft, Hebsack.
- 3 " " Aug. Bürt, Winterbach.
- 3 " " Fr. Krauß, Weidelsbach.